

Vorwort	VII
Teil I: Zur Theorie der Autobiographie	1
Vorbemerkung	3
1 Die Aporien der gattungstheoretischen Ansätze	4
1.1 Die autobiographische Dimension in der Gegenwartsliteratur	4
1.2 Gesellschaftliche Rahmenbedingungen und Literatur- entwicklung	9
1.3 Zur Gattungstheorie und -geschichte der Autobiographie	13
1.3.1 Der rückwärtsgewandte Blick: Persönlichkeitstheorie und normative Gattungsontologie	15
1.3.2 Zusammenfassung	24
1.3.3 Die Autobiographie als literarische Gebrauchsform	27
1.3.3.1 Zur Verwendung literarischer Selbstdarstellungen in einer interdisziplinär angelegten Forschung	27
1.3.3.2 'Wirklichkeitsaussage' versus 'Fiktion'. Zum Verhältnis von Autobiographie und Roman	29
1.3.4 Zusammenfassung	37
1.4 Die Autobiographie als literarisch-ästhetische Form	42
2 Aspekte einer Theorie autobiographischen Erzählens	44
2.1 Zwischen dem Ideal und der Realität: Zur Entwicklung des Autobiographischen von der Aufklärung bis zur Gegenwart	49
2.1.1 Das geordnete Dasein: Die Autobiographie im Spannungsfeld von idealistischer Ästhetik und realer Wirklichkeitserfahrung	51
2.1.2 Die Übermacht des Wirklichen: Das Autobiographische nach dem 'Bruch' mit der idealistischen Tradition	69
2.1.3 Zusammenfassung	87

2.2 Das entmächtigte Ich: Zur autobiographischen Selbstwahrnehmung	90
2.2.1 Verunsicherung und Sicherheitsbedürfnis: Zur Spezifik individueller Zeiterfahrung und Erinnerung in der Neuzeit	92
2.2.2 Erinnern und Vergessen als formkonstituierende Kategorien des autobiographischen Erzählens	100
2.2.3 Zur Historizität der Erinnerungsproblematik	106
2.2.4 Von den 'unbewußten Seelenkräften' zur 'klaren Selbsterkenntnis': Menschenbild und Autobiographiekonzeption im Denken Herders zwischen 1768 und 1801	112
2.2.5 Die Suche nach der verborgenen Potentialität vergangenen Daseins: Anmerkungen zu vier autobiographischen Werken der dreißiger und der siebziger Jahre	121
2.2.6 Zusammenfassung	134
2.3 Die verselbständigte Welt: Zum autobiographischen Welt-erleben	137
2.3.1 Definitiv und unbestimmt: Zum Doppelcharakter des biographischen Faktums	138
2.3.2 Geschlossenheit versus Offenheit: Zum Zusammenhang von Geschichtsverständnis, Weltanschauung und Begriff vom Autobiographischen	149
Teil II: Werkanalysen	157
Vorbemerkung	159
3 Die behauptete Individualität.	
Elias Canetti: "Die gerettete Zunge" (1977)	
Curd Jürgens: "... und kein bißchen weise" (1976)	161
3.1 Elias Canetti: "Die gerettete Zunge" (1977)	162
3.1.1 Einleitung	162
3.1.2 Zur poetischen Fundierung des autobiographischen Schreibens im Werk Elias Canettis	170
3.1.3 Die Erinnerung als strukturbestimmendes Prinzip	174
3.1.4 Die Wahrheit der Erinnerung	179
3.1.5 Zum Verhältnis von erzählendem und erzähltem Ich	182
3.1.6 Der Weg zur deutschen Sprache	187
3.1.6.1 Die Beziehungen zum Vater und zur Mutter	189

3.1.6.2 Bedrohung und Rettung: Zur Ambivalenz des Sprechens (Die Motivkette 'Rot' - 'Befehl' und 'Fluch' als herrschaftsvermittelte Rede - Die 'lebensrettende Bedeutung' des Sprechens - Die Sehnsucht nach der deutschen Sprache)	193
3.1.6.3 Leidenschaftliches Verkennen: Die Beziehung zwischen Mutter und Sohn (Stolz und Elitedenken - Die unstillbare Wißbegier - Verlockung und Vernichtung)	213
3.1.7 Der Preis der eigenen Identität	223
3.2 Curd Jürgens: "...und kein bißchen weise" (1976)	227
3.2.1 Einleitung	227
3.2.2 Handlungsstrukturierung und gestaltetes Selbstbild	229
3.2.2.1 Teil 1	231
3.2.2.2 Teil 2	233
3.2.2.3 Teil 3	235
3.2.2.4 Teil 4	237
3.2.2.5 Zusammenfassung	238
3.2.3 Der Leser als Voyeur: Zur Entmündigung des erwünschten Rezipienten	240
3.2.4 Die 'Verdopplung' des Erzähler-Ichs: Zum Verhältnis von erzählendem und erzähltem Ich	245
3.2.5 Die 'eroberte Welt': Wirklichkeitswahrnehmung und -gestaltung	253
3.2.5.1 Die Beziehungen zu Frauen	255
3.2.5.2 Die Laufbahn als ausschließlich eigene Lebensleistung	262
3.2.5.3 Exkurs: "Das schlechte Gewissen frißt die Seele auf." Die Karriere im Nationalsozialismus (Selbstkritik-'ohne Worte' - Der 'Widerstandskämpfer' - Ein Leben in 'Saus und Braus' - Die unausweichliche Wahrheit - Schlechtes Gewissen-folgenlos)	267
3.2.5.4 Die Welt des luxuriösen Scheins	274
3.2.6 Der 'besiegte Eroberer': Das Selbstbild - 'gegen den Strich gebürstet'	277
3.3 Zusammenfassung	280

4 Die Permanenz der Krise.	
Peter Schneider: "Lenz" (1973)	
Urs Jaeggi: "Brandeis" (1978)	285
4.1 Peter Schneider: "Lenz" (1973)	286
4.1.1 Einleitung	286
4.1.2 Handlungsabfolge und Strukturprinzipien	290
4.1.3 Die geheime Komplizenschaft. Zum Verhältnis von Autor, Erzähler und Hauptfigur	296
4.1.4 Das geliehene Selbstvertrauen. Oder: Vom Glauben an die restlose Erklärbarkeit der Welt	299
4.1.5 Trento oder die rückwärtsgewandte Utopie	308
4.1.6 Ein richtiges Leben im falschen? Die 'Überwindung' der Persönlichkeitskrise	313
4.1.7 Der Protagonist als Identifikationsangebot	315
4.2 Urs Jaeggi: "Brandeis" (1978)	319
4.2.1 Einleitung	319
4.2.2 Die Unmöglichkeit des Erzählens: Beobachtungen zum Aufbau	323
4.2.3 Die Handlungsabfolge in den ersten beiden Kapiteln. Eine exemplarische Analyse	328
4.2.4 Die Ungreifbarkeit des eigenen Ichs. Zum Verhältnis von erzählendem und erzähltem Ich	338
4.2.5 Die Verschränkung von Faktischem und Fiktivem	343
4.2.6 Der Autobiograph im Zwiespalt: Zur Erinnerungs- problematik	349
4.2.7 Die Jahre des Protests	356
4.2.7.1 Die Darstellung gesellschaftlicher Wirklichkeit	357
4.2.7.2 Die latente Krise des Protagonisten (Argument und Empfindung - Die unscheinbare Existenz - Die 'Flucht ins Objektive' - Die ersehnte Spontaneität - Das Unabwendbare)	367
4.2.8 Befragte Lebensgeschichte - keine Antwort	375
4.3 Zusammenfassung	377
5 Kindheit jenseits der Idylle.	
Peter Härtling: "Zwettl" (1973)	
Helga M. Novak: "Die Eisheiligen" (1979)	381
5.1 Peter Härtling: "Zwettl" (1973)	382
5.1.1 Einleitung	382

5.1.2 Aus 'zufällig gegebenem Anlaß': Die Vorgesichte von "Zwettl"	386
5.1.2.1 "Zwettl im Waldviertel"	388
5.1.2.2 "Ein möglicher Anfang"	389
5.1.3 Die Ermittlung des Vergangenen	390
5.1.3.1 Die Verwendung von Dokumenten	392
5.1.3.2 Die Befragung von Zeugen	394
5.1.3.3 Erinnern und Vergessen als Gegenstand der Selbstbefragung	399
5.1.3.4 Zusammenfassung	408
5.1.4 Die systematisch betriebene Suche: Bemerkungen zur Handlungsabfolge	410
5.1.4.1 Die Gestaltung von Absätzen	411
5.1.4.2 "Die Ankunft" - eine exemplarische Analyse des Kapitelaufbaus	413
5.1.5 Das 'unerreichbare Bild': Zum Verhältnis von erzählendem und erzähltem Ich	416
5.1.6 Freiheit und Verzweiflung: 'Der Junge, der ich gewesen sein könnte' (Die ungekannte Freiheit - Die Wanderschaft: Alptraum und Glück - 'Alte und neue Helden' - Die ersehnte Bindung)	421
5.1.7 Verlust und 'Rückgewinn': Die Beziehungen zum Vater und zur Mutter	424
5.1.7.1 Der 'große, schwere Schatten' des Vaters	424
5.1.7.2 Der 'lange Abschied' von der Mutter	429
5.1.8 'Das Wort erinnert sich'. Zur Bedeutung des Autobiographischen im Werk Peter Härtlings	432
5.1.8.1 Erinnern und Erzählen	433
5.1.8.2 Die Verschränkung von Autobiographischem, Biographischem und Erfundenem	438
5.1.8.3 "Zwettl" als exemplarisches Modell	443
5.1.8.4 Die 'Verlogenheit der Historiographie'	445
5.1.8.5 Die 'Erfindung des Gewesenen'	447
5.1.8.6 Stets von neuem, stets anders: Die Wandelbarkeit der Erinnerung	450
5.2 Helga M. Novak: "Die Eisheiligen" (1979)	453
5.2.1 Einleitung	453
5.2.2 Beobachtungen zum Aufbau	456

5.2.3 Die Überwindung aller Gattungsgrenzen: Zur Verwendung epischer, dramatischer und lyrischer Darstellungstechniken	459
5.2.4 Erinnerung als konstitutives Apriori	468
5.2.4.1 Die unüberschreitbare Grenze	469
5.2.4.2 Die Vielgestaltigkeit des Erinnerungsvorgangs	470
5.2.4.3 Zur Anordnung des Erinnerten	474
5.2.4.4 Erinnern als Widerstand	479
5.2.5 Die Virtualität des Ichs	481
5.2.6 Erziehung zur Unmündigkeit: Eine Kindheit zwischen 1939 und 1951	489
5.2.6.1 Der Kampf	490
5.2.6.2 Fluchtbewegungen	492
5.2.6.3 Machtvolle Unmenschlichkeit	494
5.2.6.4 'Die Eiseilige'	498
5.2.6.5 Ohnmächtige Menschlichkeit	500
5.2.7 Die Freiheit des Rezipienten	502
5.3 Zusammenfassung	504
Schlußwort	509
Literatur	513
Personenregister	531
Sachregister	534